

Soziale Anforderungen

Februar 2015

Inhalt

1. Richtlinie und geltende Gesetze	1
2. Personalführung lernen und weiterentwickeln	2
3. Arbeitssicherheit	3
4. Wichtige Adressen.....	4
5. Anhänge	7

1. Richtlinie und geltende Gesetze

Seit 2007 gilt bei Bio Suisse die Richtlinie zu den sozialen Anforderungen für alle Betriebe mit familienfremden Arbeitskräften. Hierzu gehören auch vorübergehend Mitarbeitende, etwa im Rahmen eines Landdienstes.

Die Öffentlichkeit achtet immer stärker auf die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft. Dieses Merkblatt besteht aus a) einem allgemeinen Teil und b) einer Selbstdeklaration mit einer Checkliste. Es soll die Knospe-Produzenten dabei unterstützen, die sozialen Anforderungen zufriedenstellend umzusetzen.

Die Richtlinie zu den sozialen Anforderungen fordert im Wesentlichen die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. Jeder Betrieb setzt die Richtlinie selbstverantwortlich um. Dazu muss jeder Knospe-Betrieb für die Biokontrolle die Selbstdeklaration (Siehe Anhang 1) ausfüllen und unterschreiben. Zudem muss für alle Angestellten ein schriftlicher Vertrag vorliegen.

Grundlagen Arbeitsrecht

Wichtige und ausführliche Informationen zum Thema Arbeitsrecht sowie entsprechende Kursangebote finden Sie beim Schweizer Bauernverband (SBV) unter der Website www.agrimpuls.ch -> Angebot -> Kursangebot.

Die Grundlagen für alle Arbeitsverhältnisse basieren auf dem zehnten Titel des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Bestimmungen des OR werden ergänzt durch die in allen Kantonen erlassenen Bestimmungen der kantonalen Normalarbeitsverträge. Kantonale Normalarbeitsverträge sind somit die wichtigste Grundlage der Arbeitsverhältnisse. Sie enthalten alle wichtigen Angaben wie die Arbeitszeiten, Informationen über abzuschliessende Versicherungen, etc.

Durch den individuellen Arbeitsvertrag (Abrede) lassen sich weitere Einzelheiten speziell für jedes einzelne Arbeitsverhältnis regeln. Für den Gemüsebau haben VSGP und IVAG einen Modellarbeitsvertrag ausgehandelt www.gemuese.ch -> Dossiers -> Politik -> Arbeitsmarkt-Sozialpolitik.

Der Normalarbeitsvertrag (NAV) verpflichtet den Arbeitgeber sein Personal für Arzt-, Arznei- und Spitalkosten sowie ein Krankentaggeld von 80% des Lohnes zu versichern. Das Unfallversicherungsgesetz (UVG) verpflichtet den Arbeitgeber, sein Personal für Berufs- und Nichtberufsunfälle zu versichern.

Das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) verpflichtet den Arbeitgeber, das Personal, das länger als drei Monate beschäftigt wird, einen AHV-Lohn von mehr als 1'762 Franken pro Monat (Stand 2015) bezieht und älter als 17-jährig ist, einer Pensionskasse anzuschliessen. Die Agrisano (Tochtergesellschaft des Schweizerischen Bauernverbandes) bietet Globallösungen für die Versicherung der Arbeitnehmenden an. Auch Schüler und Jugendliche, die auf dem Betrieb mitarbeiten müssen vom Arbeitgeber versichert sein.

2. Personalführung lernen und weiterentwickeln

Als Betriebsleitende mit Angestellten sind Sie laufend herausgefordert, Mitarbeitende zu motivieren, klare Ziele und Aufträge zu formulieren, Konflikte im Gespräch zu lösen, sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden und zudem auch die wichtigsten Grundlagen des Arbeitsrechts zu kennen.

Die Grundlagen können Sie am einfachsten in einem Weiterbildungskurs lernen und weiterentwickeln, wie ihn beispielsweise Agrimpuls mehrmals im Jahr anbietet. Agrimpuls bietet auch Auskünfte zur Vermittlung und Anstellung von ausländischen Arbeitskräften an.

3. Arbeitssicherheit

Alle Landwirtschaftsbetriebe mit familienfremden Arbeitskräften (inkl. Aushilfen) müssen seit dem 1. Januar 2000 die Richtlinie 6508 der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) erfüllen.

Die EKAS-Richtlinie 6508 verlangt, dass Betriebe sämtlicher Branchen, welche einen Unfallversicherungs-Prämiensatz von mehr als 0.5% ausweisen, regelmässig Spezialisten der Arbeitssicherheit beiziehen müssen. Ein Nichterfüllen der EKAS-Richtlinie 6508 erleichtert es verunfallten Arbeitnehmern oder deren Angehörigen, über die versicherten Leistungen hinaus Schadenersatzforderungen zu stellen.

Die Landwirtschaft stellt eine Branche mit erhöhtem Risiko dar (UVG-Prämiensatz von 3,4%), daher gilt diese Richtlinie für jeden Betrieb, auch wenn er nur Aushilfen beschäftigt. Der Bauernverband und seine Fachverbände haben in Zusammenarbeit mit der BUL (Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft) die kostengünstige Branchenlösung agriTOP entwickelt.

Mit der Anwendung von agriTOP kann der Betrieb die EKAS-Richtlinie 6508 weitgehend selbstständig und effizient erfüllen und auf das Beiziehen von Spezialisten verzichten.

Die konsequente Umsetzung von agriTOP hilft, die Unfallhäufigkeit und die Unfallschwere zu reduzieren. Damit werden auch die betrieblichen Unfallkosten gesenkt. Im Schadenfall kann der Betrieb gegenüber Behörden sowie Klägern (verunfallte Arbeitnehmer oder deren Angehörige) den Nachweis erbringen, dass er die geltenden Vorschriften erfüllt. Dass weniger Unfälle auch weniger Schmerz und menschliches Leid bedeutet, versteht sich von selbst.

Nebst der entsprechenden Aus- und Weiterbildung bilden Unterlagen, wie Checklisten und Merkblätter für die verschiedenen Betriebszweige, wichtige Pfeiler von agriTOP. Am zweitägigen Einführungskurs werden die agriTOP-Trainer (Sicherheitsbeauftragte des Betriebes) auf ihre Aufgabe vorbereitet. Jeder Trainer ist danach in der Lage, Risiken und Gefahren auf seinem Betrieb zu erkennen und geeignete Massnahmen zu treffen. Die Ursachen von rund 80% aller Unfälle liegen bei menschlichen Fehlern. Mit dem stetigen Aufbau einer Sicherheitskultur kann der Betrieb diese nach und nach eindämmen.

Für Spezialfälle, z.B. bei besonders gesundheitsgefährdenden Arbeitsverfahren oder bei Fragen, kann der Betrieb auf die Spezialisten der BUL zurückgreifen.

Jeder Trainer besucht mindestens alle drei Jahre eine Weiterbildungsveranstaltung (agriTOP-Plus) und wird periodisch mit den neusten Informationen bedient.

Die Kosten werden durch eine Eintrittsgebühr und Jahresbeiträge gedeckt. Bei Fragen steht das agriTOP-Center unter 062 739 50 40 oder agritop@bul.ch zur Verfügung.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.bul.ch oder www.agritop.ch erhältlich.

4. Wichtige Adressen

Arbeitsrecht: www.agrimpuls.ch

AGRIMPULS

Laurstrasse 10, 5201 Brugg AG

Tel. 056 462 51 44, Fax 056 442 22 12

E-Mail: info@agrimpuls.ch

Agripuls bietet Beratung und Kurse in Arbeitsrechtsfragen an.

Bei Agripuls sind z.B. auch Lohnabrechnungsböcke in 15 Sprachen erhältlich.

Versicherungen: www.agrisano.ch

Agrisano Stiftung

(Tochtergesellschaft des Schweizerischen Bauernverbandes)

Laurstrasse 10, 5201 Brugg AG

Versicherungsberatung: 056 461 71 11

Globalversicherung: Tel. 056 462 51 55, Fax 056 461 71 05

E-Mail: info@agrisano.ch, global@agrisano.ch

Agrisano bietet preisgünstige Globalversicherungslösungen für landwirtschaftliche Arbeitgeber an.

Arbeitssicherheit: www.bul.ch

Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft

Picardie 3-Stein, 5040 Schöffland

Tel. 062 739 50 40, Fax 062 739 50 30

E-Mail: bul@bul.ch

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft bietet Information, Beratung und Kurse betreffend Arbeitssicherheit an.

Arbeitnehmende: www.abla.ch

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände landwirtschaftlicher Angestellter (ABLA)

Nebikerstrasse 2, 6247 Schötz

Tel. 041 980 15 14

E-Mail: info@abla.ch

Die ABLA vertritt die Interessen der Arbeitnehmenden. Sie bietet auch ein Sorgentelefon an.

Adressen der kantonalen Arbeitsämter

AG	Amt für Wirtschaft und Arbeit, Rain 53, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 835 16 80 Telefax 062 835 16 79 E-Mail awa@ag.ch	JU	Arts et métiers et travail, 1, rue du 24- Septembre, 2800 Delémont t 032 420 52 30 f 032 420 52 31 e secr.amt@jura.ch
AI	Arbeitsamt, Marktgasse 2, 9050 Appenzell Telefon: 071 788 96 61 Telefax: 071 788 96 69 E-Mail: vd@ai.ch	LU	Wirtschaft und Arbeit (wira), Bürgenstrasse 12, Postfach 3439, 6002 Luzern Telefon: 041 228 68 88 Fax: 041 228 69 35 E-Mail: wira@lu.ch
AR	Arbeitsamt, Regierungsgebäude, Obstmarkt, 9102 Herisau Telefon : 071 353 61 11 Telefax : 071 353 63 69	NE	Département de l'économie publique, Case postale, Le Château, 2001 Neuchâtel Tél: 032 889 68 00 Fax: 032 889 62 69 E-mail: secretariat.dec@ne.ch
BE	Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern / Direction de l'économie publique du canton de Berne, beco Berner Wirtschaft / Economie bernoise, Laupenstrasse 22, 3011 Bern Tel/tél 031 633 58 10 info.arbeit@vol.be.ch info.travail@vol.be.ch	NW	Amt für Arbeit, Dorfplatz 7a, 6371 Stans Telefon: 041 618 76 54 Telefax: 041 618 76 58 E-Mail: amtfuerarbeit@nw.ch
BL	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), Bahnhofstrasse 32, 4133 Pratteln 1 Tel. 061 826 77 77 Fax 061 826 77 88	OW	Amt für Arbeit, St. Antonistrasse 4, 6061 Sarnen Telefon: 041 666 63 33 Telefax: 041 660 11 49 E-Mail: amtfuerarbeit@ow.ch
BS	Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt, Utengasse 36, Postfach, 4005 Basel Tel.: 061 / 267 87 87 Fax: 061 / 267 99 39 E-Mail: awa@bs.ch	SG	Amt für Arbeit, Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen Telefon: 071 229 35 47 Telefax: 071 229 22 03 E-Mail: info.vdafa@sg.ch
FR	Service public de l'emploi (SPE) / Amt für den Arbeitsmarkt (SPE), Boulevard de Pérolles 24, Case postale / Postfach, 1705 Fribourg / Freiburg Tel. / Tél. 026 305 96 00 Fax 026 305 95 99 E-Mail: spe@fr.ch	SH	Arbeitsamt des Kantons Schaffhausen, Mühlentalstrasse 105, 8200 Schaffhausen Telefonnummer 052 632 72 62 Faxnummer 052 632 77 23 E-Mail: arbeitsamt@ktsh.ch
GE	Département de la solidarité et de l'emploi (DSE), Rue de l'Hôtel-de-Ville 14, CP 3952, 1211 Genève 3 Tél. 022 327 28 00 Fax 022 327 23 39	SO	Amt für Wirtschaft und Arbeit Untere Sternengasse 2 CH-4509 Solothurn Tel. : +41 32 627 94 11 Fax : 032 627 95 90 E-Mail: awa@awa.so.ch
GL	Kantonales Arbeitsamt, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus Tel. 055 646 66 26 Fax 055 646 66 26	SZ	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), Bahnhofstrasse 15, Postfach 1181, 6431 Schwyz Tel 041 819 16 30 Fax 041 819 16 29 E-Mail: kiga.vwd@sz.ch
GR	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit / Uffizi per industria, mastern e lavur / Ufficio per industria, arti e mestieri e lavoro Grabenstrasse, 7000 Chur Tel. 081 257 23 45 Fax 081 257 21 73 E-Mail: info@kiga.gr.ch	TG	Amt für Wirtschaft und Arbeit, Verwaltungsgebäude Promenade, 8510 Frauenfeld Tel. 052 724 23 82 Fax 052 724 27 09

TI	Dipartimento delle finanze e dell'economia, Sezione del lavoro, Residenza governativa, 6501 Bellinzona tel. 091 814 33 03 fax 091 814 44 96 dfe-sdl@ti.ch	ZG	Amt für Wirtschaft und Arbeit KWA, Verwaltungsgebäude 1, Aabachstrasse 5, Postfach, 6301 Zug Tel 041 728 55 20 Fax 041 728 55 29 Email info.kwa@vd.zg.ch
UR	Amt für Arbeit und Migration, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf Tel. 041 875 24 18 Fax 041 875 24 37 E-Mail: markus.indergand@ur.ch	ZH	Amt für Wirtschaft und Arbeit, Walchestr. 19, Postfach, 8090 Zürich Telefon: 043 259 26 26 Fax: 043 259 51 04 E-Mail: awa@vd.zh.ch
VD	Service de l'emploi, Rue Caroline 11, 1014 Lausanne T 021 316 61 04 F 021 316 60 36 E info.sde@vd.ch	FL	Amt für Volkswirtschaft (AVW), Gerberweg 5, Pf 684, 9490 Vaduz Tel. +423 / 236 68 71 Fax +423 / 236 68 89
VS	Service de l'industrie, du commerce et du travail (SICT) Téléphone 027 / 606 7310 Télécopie 027 / 606 7304		

Impressum und Kontakt

Verlag und Redaktion

Bio Suisse
Peter Merian-Strasse 34
4052 Basel

Ansprechpartner bei Bio Suisse:

Jörg Schumacher
joerg.schumacher@bio-suisse.ch
061 204 6659

5. Anhänge

Anhang 1

Selbstdeklaration soziale Anforderungen

Betrieb:	Biobetriebsnummer:
Betriebsleiter/-in:	

Muss von den Betriebsleitenden ausgefüllt werden. Wenn sie selber angestellt sind, muss die Selbstdeklaration vom Arbeitgeber ausgefüllt werden.

Sind auf Ihrem Betrieb ein oder mehrere familienfremde Mitarbeitende, Lehrlinge, Praktikant/-innen oder temporäre Aushilfen tätig? Wenn ja, müssen Sie diese Selbstdeklaration inklusive der Checkliste im Anhang ausfüllen.

Dieser Selbstdeklarationsbogen bleibt auf Ihrem Betrieb.

Wichtige Informationen finden Sie im Bio Suisse Merkblatt zu sozialen Anforderungen.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass

- auf meinem Betrieb hinsichtlich der Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft mindestens die Schweizerische und Kantonale Gesetzgebung (Obligationenrecht, kantonaler Normalarbeitsvertrag, EKAS-Richtlinie, schriftliche Arbeitsverträge etc.) und die Bio Suisse Richtlinie „soziale Anforderungen“ eingehalten werden,
- die Dokumentation (Personal, Überstunden, Bezahlung, Schulungen etc.) laufend nachgeführt wird,
- vorhandene Mängel innert nützlicher Frist behoben werden und dies dokumentiert wird,
- die Kontrollbeauftragten die relevanten Unterlagen einsehen dürfen.

Datum:

Unterschrift Betriebsleiter/-in:

Bio Suisse Checkliste Soziale Anforderungen

1	Arbeitsverträge	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
1.1	Schriftliche Arbeitsverträge liegen für alle Mitarbeitende meines Betriebes unterschrieben vor.		
1.2	Beauftragte Subunternehmen erfüllen dieselben Bedingungen, die den Dauerbeschäftigten auf dem Betrieb zustehen.		
1.3	Die Verträge bzw. Begleitdokumente halten folgende Punkte fest: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbeschrieb • Lohn und Zahlungsmodus • Kündigungsfristen und Kündigungsgründe • Abzüge • Arbeitszeit/Freizeit/Überstunden/Ferien • Regelung bei Krankheit/Unfall/Mutterschaft/Militärdienst 		
2	Lohn	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
2.1	Der Lohn entspricht bei allen Mitarbeitenden mindestens der „Lohnrichtlinie für familienfremde Arbeitnehmende in der Schweizer Landwirtschaft“		
2.2	Meine Angestellten erhalten ihren Lohn wie im Vertrag festgelegt regelmässig und pünktlich ausbezahlt.		
2.3	Allfällige Abzüge für Kost und Logis entsprechen den gesetzlichen Vorgaben im kantonalen Normalarbeitsvertrag (NAV) bzw. der Lohnrichtlinie.		
2.4	Folgendes habe ich dokumentiert: <ul style="list-style-type: none"> • Lohnansatz (Stundenbasis/Monatsbasis) • Bezugsperiode • Anzahl geleistete Arbeitsstunden • geleistete Überstunden • Abzüge • ausbezahlte Netto-Lohnsumme • Bezogene Frei- und Ferientage 		
2.5	Die Lohnfortzahlung bei Arbeitsverhinderung durch Krankheit, Unfall, Mutterschaft oder Militär entspricht mindestens den Vorgaben im NAV.		

3	Arbeitszeit	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
3.1	Die Arbeitszeit entspricht den Vorgaben im kantonalen NAV und ist dokumentiert.		
3.2	Meine Mitarbeiter können Überstunden mit Lohnzuschlag ausbezahlt bekommen oder mit Freizeit kompensieren.		
3.3	Freizeit, Ferien und Urlaub entsprechen mindestens den Regelungen im kantonalen NAV.		
4	Arbeitsverhältnis	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
4.1	Es gibt kein unberechtigtes Einbehalten von Lohn, Ausweisdokumenten oder Eigentum. Auf meinem Betrieb arbeiten alle Angestellten auf freiwilliger Basis.		
5	Gesundheit und Sicherheit	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
5.1	Mein Betrieb ist Mitglied einer Branchenorganisation gemäss EKAS (z.B. AgriTOP/BUL).		
5.2	Ich stelle sicher, dass Gesundheit und Sicherheit der Menschen auf dem Betrieb intakt bleiben. Z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungen zur Arbeitssicherheit • gezielte und dokumentierte Mitarbeiterschulungen • angemessene Schutzkleidung • Zugang zu medizinischer Versorgung (z.B. Notfallapotheke ist vorhanden und Standort bekannt, Arztbesuche sind gewährleistet) 		
5.3	Alle Mitarbeitenden auf meinem Betrieb habe ich wie gesetzlich vorgeschrieben versichert (Unfallversicherung, Pensionskasse, Krankentaggeld, Krankenpflege). (Von Schweizer Angestellten allenfalls Kopie der Krankenversicherungspolice verlangen)		
5.4	Die Wohnungen, die ich meinen Mitarbeitenden zur Verfügung stelle, entsprechen regional üblichen Anforderungen bezüglich Grösse, Ausstattung (Wasser, Heizung, Licht, Möbel, Toiletten). Sie sind gut erreichbar und schützen die Privatsphäre.		

6	Mitarbeit von Jugendlichen und Kindern	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
6.1	<p>Wenn Jugendliche (15-18 Jahre) auf dem Betrieb mitarbeiten, beachte ich die Vorgaben des Arbeitsgesetzes (ArG, Artikel 29-32). Insbesondere achte ich darauf, dass die Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesund sind und bleiben • sich nicht überanstrengen • vor schlechten Einflüssen im Betrieb (Unsittlichkeit) geschützt sind 		
6.2	<p>Die eigenen Kinder sowie Schnupperlehrlinge und Landdienstleistende (z.B. Agriviva) beschäftige ich grundsätzlich nicht, wenn sie jünger als 15 Jahre sind (ArG, Art 30). Ausnahmen sind leichte Arbeiten und Botengänge für Kinder ab 13 Jahren.</p>		
7	Gleichstellung	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
7.1	<p>Alle Mitarbeitenden auf meinem Betrieb geniessen die gleichen Rechte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleicher Lohn/Naturalleistungen bei gleicher Arbeit • gleichberechtigter Zugang zu Fortbildungen und betrieblichen Dienstleistungen. 		
8	Arbeitsrechte	Ja/nein/ teilweise	Verbesserungs- massnahmen (Massnahmen nennen, falls relevant)
8.1	<p>Die Angestellten auf meinem Betrieb</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich frei versammeln • können kollektiv verhandeln • werden von der Betriebsleitung angehört, ohne diskriminiert zu werden • sind informiert, wie sie sich über ihr Arbeitsverhältnis beschweren können 		

Anhang 2

Arbeitsvertrag

Arbeitgeber/-in
 (Name, Adresse)

Arbeitnehmer/-in
 (Name, Adresse)

Geburtsdatum: Nationalität: AHV-Nummer:

Das Arbeitsverhältnis beginnt am:

Das Arbeitsverhältnis ist: unbefristet / befristet bis:

- Bruttolohn**
- Fr. pro Stunde Woche Monat
 - + Zulagen • Fr. Zulagen, Ferienentschädigung, etc.
 - Abzüge* • Fr. % AHV/IV/EO
 - Fr. % Arbeitslosenversicherung
 - Fr. Pensionskasse (gem. Versicherung Arbeitgeber)
 - Fr. % Unfallversicherung
 - Fr. Krankenpflegeversicherung
 - Fr. % Krankentaggeldversicherung
 - Fr. Unterkunft/Verpflegung (Naturallohn)
 - Fr. Spezielle Abzüge (Naturallohn)
 - Fr. Quellensteuer (für ArbeitnehmerInnen aus dem Ausland)
- Nettolohn** • Fr.

Soweit nachstehend nichts anderes vereinbart ist, richtet sich das Arbeitsverhältnis nach den rechtlichen Bestimmungen des kantonalen Normalarbeitsvertrages für landwirtschaftliche Angestellte (NAV). Darin sind insbesondere geregelt: Arbeitszeit, Überstundenregelung, Ferien, Freizeit, Kündigungsfristen, Lohnfortzahlung bei Verhinderung des/der Arbeitnehmers/-inIn. Der/die Arbeitnehmer/-in hat den NAV erhalten oder hat uneingeschränkt Zugang zu diesem.

Besondere Abmachungen/Abweichungen vom NAV:

Der/die Arbeitnehmer/-in bestätigt, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit versichert zu sein (Krankenkasse).
 Der/die Arbeitgeber/-in bestätigt, für den/die Arbeitnehmer/-in eine Unfallversicherung abgeschlossen zu haben.

Ort, Datum: Ort, Datum:
 Arbeitgeber/-in: Arbeitnehmer/in:

* Abzüge und Prozentsätze sind abhängig von den aktuell geltenden gesetzlichen Bestimmungen

Anhang 3

Lohnabrechnung

Arbeitgeber/-in

Arbeitnehmer/-in

Lohn vom bis am

I Lohn

Barlohn:Stunden à Fr. + Fr.

Naturallohn (Verpflegung und Unterkunft): + Fr.

Überstunden:Stunden à Fr. + Fr.

Freizeit- und Ferienentschädigung:Tage à Fr. + Fr.

Bruttolohn (AHV-beitragspflichtig): = Fr.

II Abzüge

AHV, IV, EO, ALV (.....%): - Fr.

Pensionskasse (.....%): - Fr.

Unfallversicherung (.....%): - Fr.

Krankenpflegeversicherung (.....%): - Fr.

Krankentaggeldversicherung (.....%): - Fr.

Naturallohn (Verpflegung und Unterkunft): - Fr.

Quellensteuer (.....%): - Fr.

Spezielle Abzüge: - Fr.

Vorschuss: - Fr.

Nettolohn: = Fr.

III Nicht AHV-beitragspflichtige Leistungen

Familienzulagen: + Fr.

Rückvergütung von Spesen: + Fr.

Kostgeldentschädigung:Frühstück à Fr. + Fr.

.....Mittagessen à Fr. + Fr.

.....Nachtessen à Fr. + Fr.

Auszahlung: = Fr.

Ort, Datum:

Ort, Datum:

Arbeitgeber/-in:

Arbeitnehmer/in: